

Poetik, Religion, Politik – Potential und Probleme des Forschungsprojektes zu Christine Busta

Ursula Schneider / Annette Steinsiek, Forschungsinstitut Brenner-Archiv, Innsbruck

Der Kurzvortrag zieht stichwortartig Bilanz nach einem Jahr des FWF-Forschungsprojektes. Es soll vor allem, aber eben nicht nur, die wissenschaftliche Potenz des Projekts vorgestellt werden, das sich bewußt nicht nur mit noch unbekanntem Texten einer bekannten Schriftstellerin befaßt, sondern das deren literarische Produktion daraufhin befragt, ob und welchen Bezug sie auf den öffentlich-politischen Raum nimmt und wie sie sich umgekehrt in diesen einbringt. Erstmals wurden nach Sichtung des Nachlasses, nach neuen Forschungsergebnissen, die Gedichte der „christlichen Dichterin“ über „Schuld“ und „Gerechtigkeit“ mit erstaunlichen Ergebnissen im Spannungsfeld von Biographie und Politik gedeutet.

Die Einschätzung betreffend die angemessene Forderung an die und die Förderung der drei Mitarbeiterinnen hat ihre Zeit gebraucht, und es wäre die Frage, ob diese Zeit bei umfangreichen Projekten nicht häufig zu wenig sowohl energetisch wie zeitstrategisch einkalkuliert wird. Dass die Bibliothek der Bibliothekarin Busta trotz bestimmter Zusagen des Besitzers bisher noch nicht einbezogen werden konnte, ist schade, aber hoffentlich kein Schade im Projektergebnis. Auch hier gilt die Frage, ob Forschungsprojekte nicht auch Probleme solcher Art zukünftig legitim mit in den Zeitplan aufnehmen können sollten.